



Der Pavillon der Bibliothek des Louvre.

Außer diesen vollständig geöffneten Bücherschätzen, wozu noch die Musikalien des Conservatoire de Musique kommen, befinden sich noch viele im Besitze einzelner Behörden, Gesellschaften und Schulen, zu denen der Zutritt nur auf besondere Erlaubniß gestattet ist. So die Bibliothèque de l'Institut de France im Palaste des Instituts, zunächst für die Mitglieder der fünf Akademien; die Bibliotheken der Rechtsschule und der Medicinischen Schule für die Professoren der beiden Facultäten. Dahin gehören auch die Bibliothèques du Depot de la Guerre und du Musée d'Artillerie, kriegswissenschaftlichen Inhalts, nur für die Officiere der Garnison; du Corps Législatif, 80,000 Bde., darunter die Originalhandschriften von Rousseau's *Neuer Heloise* und den Bekenntnissen, und die englischen Parlamentsakten; des Invalides, 17,000 Bde., eigentlich nur für die Be-

wohner des Hauses bestimmt; de l'Observatoire, 45,000 Bde., für die dabei angestellten Beamten und Beobachter; St. Sulpice, 20,000 Bde. theologischen Inhalts für das große Seminar, die Bibliotheken der Polytechnischen, Berg- und Civilingenieurschulen, der Ministerien und der Senateurs im Luxemburg.

Den würdigen Schlußstein dieser Sammlungen bilden die Archives Impériales (R. de Paradis du Temple) im ehemaligen Hôtel Soubise, das mit seinen Erinnerungen an die früheren Besitzer, die Clisson, Guise und Rohan, und seinen architektonischen Resten den Alterthumsfreund besonders anspricht. Das